

Nr.	Limerick
001	<p>„Ach Vater,“ die Söhne oft lästern „dein ganzer Geschmack ist von gestern!“ Auch meine Musik steht in der Kritik, ich mag nämlich Country & Western.</p>
002	<p>Als Mann möchte ich einmal fragen: „Was hat ein Mann heut‘ noch zu sagen?“ Ihr Männer gebt acht, die Frau hat die Macht! Das müssen wir Männer ertragen.</p>

003

Als Schüler im Deutschunterricht,
da lernten wir manches Gedicht.
Uns wurde stets bang,
die waren so lang,
und Limericks kannten wir nicht.

004

Am Freitag, da hab' ich den Beamer,
dann zeige ich Menschen in Lima.
Die Einen sind krank,
die Andern sind blank,
Das Klima ist aber ganz prima.

005

Am fünften Tag hat Gott gelacht,
denn sie hat viel Schönes vollbracht.
Doch am sechsten Tage
stellt sie sich die Frage:
„Was hab' ich da bloß falsch gemacht?“

006

Bei uns steht im Garten ein Wasserfass.
Wenn dort einer reinspringt, dann wird er blass.
Im Mai wollte keiner,
im Juni sprang Reiner,
im Juli war dann auch die Anna nass.

007

Beim Deutschlehrertreff in Großwendern
beschloss man de Sprache zu ändern:
Nur „de“ als Begleiter,
de Schüler sehen's heiter.
De Redner, de brauchen nicht gendern.

008

Beim Squaredance, da geht's hin und her
mal vor mal zurück und mal quer.
Mal zum Gegenüber -
mal drunter und drüber.
Am Ende, da weiß ich nichts mehr.

009

Berliner, ob jung oder alt
spazieren gern im Grunewald.
Seit Tagen ganz ehrlich
ist das zu gefährlich
es stinkt so enorm und es knallt.

010

Da war eine Frau, die in Aalen
sehr viel versprach, denn vor den Wahlen,
da darf man ja lügen
und Bürger betrügen,
und die dürfen das auch noch zahlen.

011

Mein Opa kauft Häuser in Bielefeld.
Ich frag mich: „Woher kommt das viele Geld?“
Die Oma spricht gleich:
„Stirbt er, sind wir reich.
Hilf mir, dass er über die Diele fällt.“

012

Das Guinness - Bier schmeckt wirklich fein,
der Wirt schenkt uns viel davon ein.
Er rennt hin und her
und kann bald nicht mehr,
die Gläser sind nämlich zu klein.

013

Das Hänschen, fünf Jahre, liebt Tanja,
doch stellt er recht bald fest, die kann ja
so fies und gemein
wie kaum ein Mensch sein.
Nun liebt der Hans eben die Anja.

014

Dem Kasimir, wohnhaft in Polen,
dem wurde das Auto gestohlen.
Sein Sohn sprach am Morgen:
„Mach dir keine Sorgen!
Ich kann aus Berlin dir ‘was holen!’“

015

Dem kleinen Hans wurde ganz plötzlich warm,
die Blase war leer und nun auch der Darm.
Die Hose war voll,
Hans fand das ganz toll.
Sein Freund schimpfte: „Du stinkst zum Gott erbarm“.

016

Der Billy, ein Cowboy in Texas
in jedem Saloon stets im Eck saß.
Er war ja so schüchtern
und jederzeit nüchtern,
doch nachts war der Billy ein Sex - Ass.

017

Der Dichterin aus Illertissen,
der ging es vor Jahren beschissen:
Sie reimte nicht richtig,
und das wär' so wichtig!
Doch wer will das heute noch wissen?

018

Der Dieter, der hat ein paar Decken,
darin muss er etwas verstecken.
Er hat erst vor Stunden,
'was Tolles erfunden:
Ein rundes Quadrat mit drei Ecken.

019

Der Franke, der kennt ja kein „T“,
kein „K“ und auch kein hartes „P“.
Die Sprache ist reich
an Worten, die weich,
wie „Babagei“ und „Gannabe“.

020

Der Hans wohnt in Hof und hat's schwer,
er träumt Tag und Nacht vom Verkehr.
Ihm fehlt die Erfahrung
für so eine Paarung.
Er sehnt die Verkehrswende her.

021

Der Junglehrer Schmidt in Stralsund
ist rundherum fit und gesund.
Er liegt gern am Strand
träumt vom Ruhestand . . .
. . . mit vierzig und mit seinem Hund.

022

Der Opa kann nicht mehr gut laufen.
Im Web soll die Oma 'was kaufen.
Doch Oma ist stur
und antwortet nur:
„Hör lieber auf, so viel zu saufen!“

023

Der Primus in Deutsch und in Mathe
bekam eine "1" und ich hatte
ne "6" wie gemein,
ich wollt' besser sein.
Das gab Daheim eine Debatte.

024

Der stinkreiche Lord will die kesse
Cousine für sich als Mätresse.
Doch, was macht das Luder?
Es geht zu dem Bruder,
und der haut dem Lord auf die Fresse.

025

Der Streit geht mal wieder recht heiß her.
Klaus - Dieter hat Recht und das weiß er.
Er weiß alles besser,
der kleine Erstklässer.
Er ist halt ein echter Klugscheißer.

026

Der Sultan bekam einen Kuchen,
den musste der Diener versuchen.
Der schimpfte: „Au weia,
da fehlen die Eier!“
Den Kuchen gab man den Eunuchen.

027

Der uralten Dame in Polen,
der wurde die Unschuld gestohlen.
Sie beichtet nun allen:
„Das hat mir gefallen!
Den Kerl werd‘ ich mir öfter holen.“

028

Der uralten Dame in Polen,
der wurde die Unschuld gestohlen.
Sie beichtet nun allen:
„Das hat mir gefallen!
Ich will das Versäumte nachholen.“

029

Des Nachts, da spazieren wir gerne
im hellen Schein leuchtender Sterne.
Mit dabei auch der Hund,
und das hat seinen Grund,
denn der pinkelt an die Laterne.

030

Die Anouschka wohnt in Odessa,
sie weiß alles, kann alles besser.
Ihr Mann, der ist Bauer,
der ist noch viel schlauer,
der zieht jetzt nach Hof zur Vanessa.

031

Die bildhübsche Kathi aus Kingstone
bedient in der Nachbar seit Pfingsten.
Es nörgeln die Neider:
„Die trägt ja kaum Kleider!“
Doch mich stört das nicht im geringsten

032

Die bildhübsche Lisa aus Rom,
die setzte den Papst unter Strom.
Er spürte die Triebe,
dann machten sie Liebe,
natürlich ganz ohne Kondom.

033

Die Domina sprach zu ihr'm Gatten:
„Geliebt wird auf Bodenturnmatten!”
Nun geht sie an Krücken,
kann sich nicht mehr bücken.
„Je t'aime.” hör'n sie nur noch von Platten.

034

Die Eltern sind keine Hellseher,
drum denken wir, du freust dich eher,
wenn jetzt dieser Schein
dein Eigen wird sein
als Zuschuss für den Rasenmäher.

035

Die Frieda aus Hof sagt zum „Gaddn”:
„Der Biggolo schmefft nur im „Gaddn.
Ich hoffe dann gomm'
noch Dhea und Domm,
dann spiel'n wir im Gaddn noch Gaddn.”

036

Die Frisuren der Damen in Dong
pflegt ein Meisterfriseur all day long.
Auch besondere Wellen
an ganz anderen Stellen
hält der Meister gekonnt in Facon.

037

Die Menschen, die werden betrogen
von Polito- und Theologen.
Auch andere lügen
und können betrügen.
Mitunter auch -gogen und -loggen.

038

Die Müllers aus Münchberg, die hatten sehr
oft Husten, d'rum fuhr'n sie ans Wattenmeer.
Doch eines war schlimm,
er konnte nicht schwimm'.

Die Flut kam, jetzt hat sie kein' Gatten mehr.

039

Die Mutter sprach: „Sei doch nicht blind,
die Männer sind so, wie sie sind!
Erst holen sie gerne
vom Himmel die Sterne.
Und urplötzlich hast du ein Kind.“

040

„Die Nacht war sehr schön.“ strahlt Anett.
„Ich lieb‘ auch das Frühstück im Bett.“
Ihr Mann macht das gern,
der ist bloß in Bern,
doch auch sein Cousin war sehr nett.

041

Ein sportliches Mädchen in Lohr,
spielt Fußball und geht gern ins Tor.
Dort fährt sie dann Mofa,
liegt faul auf dem Sofa
und singt mit den Gegnern im Chor.

042

Die Stimmung beim Tanzen ist heiter.
Der Caller treibt uns immer weiter.
Ich fühl' mich so wohl,
im Kopf etwas hohl
Zum Schluss bin ich etwas gescheiter

043

Die Stimmung der Menschen ist mies,
drum fahr' ich demnächst nach Paris.
Die Leute dort lachen
und machen so Sachen,
auch ich mach' dann „Das“ und mal „Dies“.

044

Die Susi wünscht sich einen Mann,
der kochen und auch putzen kann.
Der jederzeit lacht
und alles toll macht.
Den will auch die Schwester - und dann?

045

Die Umweltaktiven, die rauben
mir den letzten Nerv, denn sie glauben,
dass Klebeaktionen
sich für's Klima lohnen,
mein Tipp: nehmt doch Dübel und Schrauben.

046

Die Umwelteliten im Westen,
die sagen uns, wie wir am besten
verzichten und sparen
nicht heizen, nicht fahren.
So reden sie auf allen Festen.

047

Die Weihnachtsgans sorgte für Frust
zu weich und zu hell war die Brust.
Manch' Mann hat vergessen,
einst war er versessen
auf Brüste, ganz weich und voll Lust.

048

Ein älterer Herr aus Bad Steben,
der wollte so gern 'was erleben.
Er trank schon um vier
die erste Maß Bier.
Die Zweite ging meist schon daneben.

049

Ein Arzt praktizierte in Dong
so zwanzig bis zehn Jahre long.
Er war enorm schnell
mit seinem Skalpell,
ein Meister der Amputationg.

050

Ein Chocolatier träumt in Mitterteich
von ruhmreichen Taten als Ritter Weich.
Er war zwar kein Held,
doch machte er Geld
und wurde am End' mit Zartbitter reich.

051

Ein Demokrat, der geht zur Wahl,
denn das ist für ihn ganz normal.
Er ist informiert,
hat alles studiert,
doch dann nach der Wahl kommt die Qual.

052

Ein Fachlehrer, wohnhaft in Meißen,
der konnte besonders gut schweißen.
Doch die Theorie
verstand er (die lag ihm) noch nie.
Drum ließ er die Proben zerreißen.

053

Ein Franke spricht zu seiner „Gaddn“:
„Das Bier schmeckt am besten im Gaddn.
Ich hoffe dann gomm'
noch Dheo und Domm,
dann spiel'n wir im Gaddn noch Gaddn.“

054

Ein Freund von mir, der lebt in Füßen,
und der sagt: „ Wir Männer, wir müssen
nicht immer so smart sein.
Frau'n mögen auch „hardline“!
Die Weicheier will keine küssen

055

Ein furchtbarer Snob spielt in Reichenhall
daheim nur mit einem ganz weichen Ball.
Er umspielt Stuhl für Stuhl,
und er denkt, das sei cool.
Der Typ, denk ich, hat einen leichten Knall.

056

Ein ganz fauler Typ lebt in Hof,
der findet die Fleißigen doof.
Er klagt vor Gericht:
„Ich arbeite nicht,
ich bin nämlich ein Philosoph.“

057

Ein hübsches Girl aus gutem Haus
wollt' künstlerisch ganz hoch hinaus.
Doch furchtbar es klang,
wenn sie erst 'mal sang.
Ihr „Table - Dance“ brachte Applaus.

058

Ein jeder sagt mir, dass das Laufen,
gesund sei, doch darf ich nicht Schnaufen.
Da ich das nicht schaff'
denn ich bin zu schlaff
werd' ich mir wohl ein E-Bike kaufen.

059

Ein jeder weiß, dass echte Bayern
ganz gerne und ausgiebig feiern.
Sie schütten sich rein
Bier, Schnaps und auch Wein
und dann kommt das ganz große Reiern.

060

Ein kluger Erfinder in Dong
entwickelt ein neues BonBong.
Das brennt zwar wie Feuer
und ist viel zu teuer,
man lutscht es und hat nichts davong.

061

Ein Künstler im schönen Bad Boll,
der fand sich so unglaublich toll.
Er ging wie ein Pfau,
hielt Reden so schlau,
dabei war er sternhagelvoll.

062

Ein Landwirt besuchte Kuwait
und sah keine Kuh weit und breit.
Er schimpft: „Allerhand!
Das ist doch kein Land!“
Wer so denkt, der geht wohl zu weit.

063

Ein Liebespaar aus Hinterzarten,
das wollt' mit der Liebe nicht warten.
Der Druck war so groß!
Was macht man da bloß?
Sie liebten sich schon im Vorgarten.

064

Ein Mädchen, das hatte in Wien
drei Kinder, und das mit sixteen.
Es gab auch drei Väter,
doch wollte sie später
'nen preußische Kerl aus Berlin.

065

Ein Mann schreibt vom Friedhof in Reichenbach:
„Am Bahnhof, da machen die Weichen Krach!
Was können wir tun?
Die Toten soll'n ruh'n!
Bei diesem Lärm werden die Leichen wach!”

066

Ein Parkinsonkranker aus Steben,
der wollte mit Freunden ein' heben.
Sie tranken den Wein
in Unmengen rein.
Nur „Parkie“ goss alles daneben.

067

Ein reicher Chinese aus Dong
wünscht sich eine Frau aus Hongkong.
Er schimpft: „Sind die teuer,
es fehlt auch das Feuer!“
Er sucht jetzt ein Girl in Londong.

068

Ein Schönheitschirurg hat 'ne Braut
so richtig nett und gut gebaut.
Doch „schnipp, schnapp, zwei, drei“,
wie durch Zauberei
hat er sie tatsächlich versaut.

069

Ein Wetterfrosch schreibt mir aus Hagen:
"Ich möchte dich einmal 'was fragen.
Warum muss bei "heiter"
ich hoch auf die Leiter?
Den Schwindel kann ich nicht ertragen!"

070

Ein Zimmermann saß auf dem Dach,
und jeder sah, der ist vom Fach.
Ich rief laut: „Grüß Gott,
Sie sind aber flott!“
Die Antwort war knapp: „Juten Tach!“

071

Einst kamen aus sehr weiter Ferne
Familien, die tanzten ganz gerne
doch o wie fatal
es fehlte ein Saal
drum tanzten sie in der Kaserne

072

Einst sprach zu Maria der Wind:
„Pass auf, du wirst schwanger, mein Kind!”
Sie lachte: „Oh fein!
Wer soll mein Mann sein?
Sag‘ bloß nicht ‚Der Josef‘, der spinnt!”

073

Einst war Richard Wagner in Dong
und saß kreativ am Balkon.
Doch was er da hörte
ihn fürchterlich störte -
es war das Lied der Nibelong.

074

Erst gehen wir raus Eier suchen
dann freuen wir uns auf den Kuchen.
Das ist Osterbrauch,
doch schmerzt es mich auch:
den GAZA - Trip darf ich nicht buchen.

075

Es bekam eine Frau in Berlin
schon das dritte Kind, und das als Teen.
Doch es gab auch drei Väter,
nämlich Hans, Karl und Peter
und die nächsten drei wollt' sie aus Wien.

076

Es bekam eine Frau in Berlin
schon das dritte Kind, und das als Teen.
Und es gab auch drei Väter,
doch die Frau wollte später
noch drei weitere Väter aus Wien.

077

Es erfindet ein Forscher in Dong
ein besonderes, neues BonBong.
Leider ist es sehr teuer
und es brennt auch wie Feuer.
doch man kauft es und hat nichts davong

078

Es fuhr mal Graf Bobby aus Wien,
zu seinem Cousin nach Berlin.
Er hielt's nicht lang aus,
fuhr wieder nach Haus'
und sang: "here I come - Halloween!"

079

Es gab eine Dame in Rotterdam,
die ebenso schnell wie ein Otter schwamm.
Ein jeder sich wundert,
denn sie war fast 100
und sammelte auch Harry - Potter - Kram.

080

Es gab einen Lehrer in Hessen,
den sah man nur trinken und essen.
Mal Wurst, mal Gelee,
mal Kaffee, mal Tee.
Sein Unterricht war zum Vergessen.

081

Es gab einen Lehrer in Kiel,
mit einem besonderen Stil.
Er hielt vor der Klasse
stets hoch eine Tasse.
Vom Unterricht hielt er nicht viel.

082

Es gab einen Pfarrer in Essen,
der war sehr auf Buben versessen.
Er sprach viel von Liebe
genoss seine Triebe.
Die Opfer, die wurden vergessen.

083

Es gibt einen Landwirt in Mailand,
der hält seine Hühner in "Freiland".
Er liebt die Natur
nur echt und ganz pur,
drum hält er sich auch für den Heiland.

084

Es gibt einen Mann, der in Kiel
gern Bier trinkt und zwar reichlich viel.
Zwei Liter pro Stund'
schickt er durch den Schlund.
Das schafft nicht mal ein Pferd am Nil.

085

Es glaubte ein Mann in Waldsassen
er darf alle Frauen anfassen.
Doch dann kam ein Ringer
und brach ihm drei Finger.
In Zukunft wird er das wohl lassen.

086

Es wettet ein Zahnarzt in Düren,
dass wir bei ihm keinen Schmerz spüren.
Doch beim ersten Bohren
hat er schon verloren.
Mein Schreien durchdrang alle Türen.

087

Frau Klein war zur Kur in Bad Steben
und hatte ein herrliches Leben.
Die Damen, die hatten
auch einen Kurschatten,
und abends, da ging man ein' heben.

088

Frau Schröter in Gmund hat 'nen Hund
der bellt und bellt, ganz ohne Grund.
Man rief laut: „Frau Schröter,
bloß weg mit dem Köter!“
Der Hund blieb, die Frau verließ Gmund.

089

Frau Wirtin zeigt heute ihr Wutgesicht,
das Limerickschreiben gelingt ihr nicht.
Wenn Reime nicht passen,
dann soll sie es lassen.
Die Kunden, die brauchen auch kein Gedicht.

090

Frau Wirtin, die kennt einen Zimmermann,
den holt sie sich oft weil er immer kann.
Es kommt auch der Schreiner,
der ist nur viel kleiner.
Da er oft nicht kann ist er schlimmer dran.

091

Fritz klagte beim Zahnarzt in Meißen:
„Herr Doktor, ich kann nichts mehr beißen.“
Der Arzt sprach: „Nur Mut,
das wird wieder gut.
Ich werd‘ jetzt den letzten Zahn reißen.“

092

Ganz fürchterlich schimpft Tante Frieda
„Ja so etwas war doch noch nie da!“
Ein Sturm kam mit Krach,
und weg war ihr Dach.
„Wir sind hier doch nicht in Florida!“

093

Geht das Leben auf Erden vorbei
gibt es Tränen und oft auch Geschrei.
Ja, ich kann das verstehen,
denn ein Jeder muss gehen.
Doch vielleicht sind wir dann wirklich frei.

094

Harpunen, das sind lange Stangen,
die braucht man um Wale zu fangen.
Doch weiß ich genau
so fängt jede Frau
den Mann, jedenfalls in Erlangen.

095

Hat jemand die Zahlen „verbogen“,
Dann hat er noch lang' nicht gelogen.
Jongliere gelassen
Bis alle Zahl'n passen.
So machen's die Soziologen (Politologen).

096

Herr Biedermann wünscht sich 'ne Braut
ganz brav und auch recht gut gebaut.
Er mag's etwas scheu
natürlich auch treu
und nachts auch ein wenig versaut.

097

Herr Frankenstein wohnt jetzt in Bitterfeld,
weil er dort so gern bei Gewitter bellt.
Da trifft ihn ein Blitz
mit all seiner Hitz'.
Seitdem er sich für einen Zwitter hält.

098

Ich besuche den Hans in Madrid,
der liebt Frauen zu Hauf, das hält fit.
Nur bei jüngeren Frauen
da macht ganz im Vertrauen
seine Geldbörse leider nicht mit.

099

Ich fahre so gern nach Ostfriesland,
obwohl ich das Meer immer fies fand.
Es zieht hin und her,
das langweilt mich sehr,
doch jetzt hab ein Haus ich am Kiesstrand.

100

Ich fuhr mal mit Karl nach St. Gallen
dort ließ er die Sektkorken knallen.
Nach Tagen sprach Kalle:
„Das Geld, das ist alle,
Das wird meiner Frau nicht gefallen!”

101

Ich hab‘ einen Bekannten in Hof,
der behauptet: „Die Menschheit ist doof!”
Deshalb muss man sie lenken
denn sie können nicht denken
Das macht er, denn er ist Philosoph.

102

Ich hab' einen Freund in Stralsund,
der ist, wie man sagt kugelrund.
Ich sprach zu ihm: „Tilo,
du wiegst hundert Kilo . . .
. . . zu viel und das ist ungesund!”

103

Ich kannte ein Mädchen in Mainz,
das war so beliebt, wie sonst kein's.
Ob Otto, ob Kalle,
wir mochten sie alle,
nur hieß sie in Wirklichkeit Heinz.

104

Ich kenn' einen Lehrer in Dong,
der träumt von der Pensionierong.
Er ist Mitte dreißig,
und wahrlich nicht fleißig.
Jetzt soll er in die Schulleitong.

105

Ich kenn' eine Frau in Berlin,
die mag den Geruch von Benzin.
Sie sagt auch ganz kess:
„Ich lieb' die PS
und habe nun mal diesen Spleen.“

106

Ich sag' es mal hier im Vertrauen,
die Frauen sind heute die Schlaunen.
Die Frau sagt: „Ich will!“
Der Mann ist dann still.
Denn Power, die haben nur Frauen.

107

Ich schrieb meiner Tante in Sefeld,
dass Weihnachten leider kein Schnee fällt.
„Es fehlt nicht nur Schnee,“
schrieb sie „denn ich seh'
ein Sefeld, dem leider ein „e“ fehlt.“

108

Ich sehe bei Tag und bei Nacht,
besorgt, was die Menschheit so macht.
Viel Dreck und viel Schutt,
viel ist schon kaputt.
Was hat sich Gott da bloß gedacht?

109

Ich war 'mal in Frankfurt am Main,
der Main ist da noch ziemlich klein.
Ein paar Meter weiter,
da wird er dann breiter.
Dann fließt der Rhein in den Main rein.

110

Ich war vor zwei Jahren in Dong
beruflich sechs Monate long.
Doch ganz im Vertrauen,
ich traf dort auch Frauen.
Nur leider lief es immer wrong.

111

Ich weiß, dass der Monat April
beim Wetter das macht, was er will.
Mal blüht schon der Klee,
mal liegt auch noch Schnee.
Da brauche ich noch keinen Grill.

112

Ich weiß, dass im herrlichen Sachsen,
die Mädchen auf Obstbäumen wachsen.
Willst du welche pflücken,
so hat das auch Tücken.
Bei manchen Girls brechen die Haxen.

113

Im Bierzelt, da ist es fast dunkel,
die Band spielt ein letztes Geschunkel.
Es geht hin und her,
doch ich kann nicht mehr,
denn ich hab' am Po ein Furunkel.

114

Im Rechnen bin ich nicht so gut,
das liegt mir halt nicht so im Blut.
Doch bei Sport und Spiel,
da kann ich ganz viel.
Da fehlt es den Ander'n an Mut.

115

Im Schloss gab es gestern 'nen Mord.
Die Polizei sucht nun den Lord.
Doch der ist vor Stunden
ganz spurlos verschwunden.
Der Lord ist mit Geld und Ford fort.

116

Im Sommer, da ist es oft heiß,
doch unsere Lehrerin weiß,
dass Kinder, die schwitzen
und unruhig sitzen
nur noch funktionieren mit Eis.

117

Im Wirtshaus, da spielen die Männer,
den Chef und den großen Auskenner.
Doch ich weiß genau
Daheim herrscht die Frau.
Manch Mann fühlt sich dann wie ein Penner.

118

Im Zoo siehst du Menschen, die gaffen
auf Löwen und auch auf Giraffen.
Man hört Groß und Klein
oft quietschen und schrei'n.
„Die spinnen!“ denkt mancher der Affen.

119

In der Schule im schönen Ort Bitterfeld
hat sich nie das Gesicht von Frau Schmidt erhellt.
Jede Arbeit war schlecht,
keiner macht es ihr recht.
Dieser Dame im Leben ein Ritter fehlt.

120

In meinem Dorf gab es den Reiner,
der groß und so fies war wie keiner.
Da trat wie ein Beben
ein Weib in sein Leben.
Das machte den Reiner dann kleiner.

121

Ja manchmal, da geht es besonders fix,
da schreib' ich im nu meine Limericks.
Trag' ich meinen Hut,
gelingen sie gut.
Doch ohne Hut werden sie leider nix.

122

Ja manchmal, da geht es ganz fix,
da schreibe ich zehn Limericks.
Trag' ich meinen Hut,
gelingen sie gut.
Doch ohne, da werden sie nix.

123

Ja manchmal, da geht es ganz fix,
da schreibe ich zehn Limericks.
Trag' ich meinen Hut,
gelingen sie gut.
Ein jeder hat so seine Ticks

124

Jean - Claude ist ein Künstler in Weißenstadt,
und braucht für die Kunstwerke heißen Draht
Doch liegt diese Kunst
nicht in Käufers Gunst.
So kommt es, dass er nichts zu Beißen hat.

125

Katholische Priester in Trier,
die trinken schon morgens vier Bier.
Sie predigen toll,
die Kirchen sind voll.
Solch' Geistliche wünsche ich mir.

126

Mal Ruhe, und rührt euch nicht vom Fleck,
auch Tänzer vom Tanzclub „U - Turn Back“.
Ihr merkt es sofort,
es fehlt noch ein Wort.
Ich weiß, doch die Grenze, die ist weg.

127

Mein alter Freund lehrt jetzt in Dong
am dortigen Gymnasiong.
Das Geben von Noten
ist strengstens verboten.
Das Chillen ist Pflicht all day long.

128

Mein alter Freund hatte in Hessen
kein Geld mehr für Trinken und Essen.
Ich sprach schon vor Jahren:
„Du musst eben sparen!“
Den Todestag hab‘ ich vergessen.

129

Mein älterer Bruder, der Klaus
will mit seiner Frau hoch hinaus.
Doch, wenn sie dann singt
es grauenvoll klingt
ihr Striptease bringt Geld und Applaus.

130

Mein älterer Bruder, der Rainer,
sprach neulich zu mir: „Pass auf Kleiner!
Du dichtet ja richtig,
ich find‘ das auch wichtig.
Doch lesen will das weiter keiner!”

131

Mein Freund in der Schule heißt Peter,
zum Unterricht kommt er meist später.
Doch dann kracht er auf,
macht Unsinn zu Hauf.
Zum Schluss lacht er kess und dann geht er.

132

Mein Freund ist Chirurg in in Rehau
und hat eine bildhübsche Frau.
Durch sein Operieren
und Manipulieren
schaut sie jetzt aus wie eine Sau.

133

Mein Freund, der ist Zahnarzt in Weiden,
und mancher Patient muss ihn meiden.
Sind die Zähne in Schuss
gibt es keinen Verdross.
Doch Schlamperer, die müssen leiden.

134

Mein Geliebter wohnt in Berlin - Weißense
und ich trinke mit ihm gerne heißen Tee.
Doch ich liebe nicht nur
seine tolle Figur.
Nein ich werde schwach, wenn ich ihn schweißen seh'.

135

Mein Opa ist fit für sein Alter,
tanzt Hip - Hop und singt „Mein Gott Walter“.
Er liebt Mensch und Tier,
trinkt gern ein, zwei Bier,
doch dann, nach dem zweiten, dann lallt er.

136

Mein Opa kauft Häuser in Bielefeld.
Ich frag mich: „Woher kommt das viele Geld?“
Die Oma spricht gleich:
„Stirbt er, sind wir reich.
Hilf mir, dass er über die Diele fällt.“

137

Mein Opa war gestern am Fluchen:
„Ich will jetzt den Stollen versuchen!“
Doch beim ersten Bissen
hat's ihn fast zerrissen.
Es war nämlich Senf in dem Kuchen

138

Mein uralter Freund, der heißt Kalle,
der wohnt seit zehn Jahren in Halle.
Im Laufe der Jahre
verlor er die Haare.
Karl lacht nur: „Ich hab‘ nicht mehr alle!”

139

Mein Zahnarzt, und das ist ist mir klar,
der reißt viele Zähne pro Jahr.
Er reist auch nach China
mit seiner Frau Tina.
Die Zwei sind ein reizendes Paar

140

Meine Frau hätte gern einen Hund
und am liebsten schön klein und schön bunt.
Doch auf Tiere mit Fell
reagiert sie recht schnell
und dann niest sie durchs Haus Stund um Stund.

141

Meine Freundin wohnt in Berlin - Weißensee
und ich trinke mit ihr gerne heißen Tee.
Doch ich liebe nicht nur
ihre tolle Figur.
Nein ich werde schwach, wenn ich sie schweißen seh'.

142

Oh Deutschland, du bist wie ein Schiff
doch steuerst du voll auf ein Riff.
Das stolze Schiff sinkt
die Mannschaft ertrinkt.
Der Captain hat alles im Griff.

143

Schneewittchen hat oft in der Nacht
Mit Zwergen gespielt und gelacht
Was hat sie getrieben
mit den sieben Lieben?
Ich denk' nur - sie hat's gern gemacht

144

Vier Paare steh'n ganz akkurat
in einem gedachten Quadrat.
Doch ein Student schon weiß,
Circle Left ist ein Kreis
Ein Glück, denn das kann ich noch grad'.

145

Vier Weise, die wollten 'was kaufen,
und damit zum Jesuskind laufen.
Doch einer der Frommen
ist nicht angekommen,
der ging vielleicht lieber ein' saufen.

146

Voll müde kam Fritz in die Schule
und schlief sofort ein auf dem Stuhle.
Im Traum aß er Eis
mit Himbeeren heiß,
dann weckte ihn leider die Jule.

147

Vor Jahren gab es einen Streit,
das war eine unschöne Zeit.
Manch Schreiber verlor
komplett den Humor.
Ich wünsch' mir Humor weit und breit.

148

Vor Jahren, da herrsche die Pest,
in Ost und genau auch in West.
Heut' ist die Welt krank
vor Müll und Gestank,
und Greta, die gibt ihr den Rest.

149

Wenn Frau'n bei der Arbeit genauer
als Männer sind, wird manch' Mann sauer.
Die Frauen sind besser
und sind auch noch kesser.
Die Frauen, die haben mehr Power.

150

Wie lang' blühen wohl meine Narzissen?
Ja, das möchte ich dieses Jahr wissen.
Ich werd' fotografieren,
alles dokumentieren,
doch das Wetter ist leider beschissen.

151

Zu Halloween klingeln die Geister
woll'n Süßes, sonst werden sie dreister.
Doch ich bin topfit
und mache da mit,
Als Dracula bin ich ihr Meister.

152

Zu Halloween klingeln die Geister
woll'n Süßes, sonst werden sie dreister.
Ich pfeife und dann
kommt mein Dobermann.
Der knurrt sie kurz an und dann beißt er.

153

Zu Halloween klingeln die Geister
woll'n Süßes, sonst werden sie dreister.
Mein Dobermann kam,
da wurden sie zahm.
Die Geister, die hab'n jetzt 'nen Meister.

154

Zu mir sprach ein Lehrer aus Franken:
„Ich muss mich beim Herrgott bedanken.
Ob Eltern, ob Kind
es stets einer spinnt!
Doch Bier kann man dort günstig tanken

155

Zum Fasching, da geh'n manche Frau'n
schön bunt kostümiert wie ein Clown.
Sie geben dann an
wie sonst nur ein Mann
Das ist interessant anzuschau'n.

156

Zum Geburtstag, da kommen die Gäste
und sie wünschen dir das Allerbeste.
Alle loben und preisen
die Getränke und Speisen,
und dann saufen und fressen sie feste.

157

Zwei Männer im Ort Illertissen,
die wollten von Frauen nichts wissen.
Man rief ganz empört:
"Haut ab, denn ihr stört!"
Die sehen das viel zu verbissen.

158

Ich war 'mal verliebt in die Frieda
und ging ihr einmal an das Mieder.
Sie sprach ganz charmant:
„Nimm weg deine Hand“,
dann schlug sie mich eins, zwei, drei nieder.

159

Ich hab' eine Schwester in Köpenick
die ist wirklich hübsch und hat Schreibgeschick.
Sie sucht sich ein Wort,
dazu einen Ort
und sagt dann: „Das ist jetzt ein Limerick!”

160

Der Klaus ist ein Maler in Zell,
er malt gern „Die Frau im Bordell”.
Kommt er dann nach Haus,
dann wünscht sich der Klaus
ein kühles Bier möglichst ganz schnell.

161

Mein Opa war gestern am Fluchen:
„Ich will jetzt die Krapfen versuchen!”
Doch beim ersten Bissen
hat's ihn fast zerrissen.
Es war nämlich Chili im Kuchen.

162

Als Olaf sprach traf ihn ein Tintenfass
Jetzt war er vorn blau aber hinten nass.
Der Kanzler, der schaute,
sprach, und das mit Raute:
“Ihr wollt wohl Asyl? Ja, wir finden ‘was.’”

163

Der Horst schwitzt schon weit vor Silvester,
er ist nämlich Feuerwerkstester.
Wir sehen das gern‘
im Fernseh’n von fern.
doch Horst nennt sie „Gut – Luft – Verpester“.
(doch Horst nennt die Böller „Verpester“).

164

Es weiß kaum ein Mensch, dass Schneewittchen
im Dorf sehr bekannt war als Flittchen.
Sie trieb es mit Zwergen
dort hinter den Bergen
und auch mit den Gaunern im Kittchen.

165

Der Januar diesmal sehr kalt war
das ist normal, denn es ist Schaltjahr.
Der August, der sonst heiß
ist im Schaltjahr noch weiß.
Doch sind diese Regeln nicht haltbar.

166

Zum Fasching, da geht's nach Rehau,
verkleidet als Clown oder Pfau.
Da geht es dann rund,
so schön kunterbunt.
Am Ende sind alle nur blau.

167

Die Eva probiert das und dies
Kostüm für den Ball in Lenggries.
Und nach vielen Stunden
hat sie eins gefunden.
Das Outfit nennt sie „Paradies“.

168

Nach reichlich viel Bier kam der Franz
und zeigte uns den „Ententanz“.
Doch ganz wie verhext
vergaß er den Text.
„Dadada dadada“ half Hans.

169

Zum Sohn sag‘ ich: „Du bist jetzt vierzig,
du wirst langsam knackig und würzig.
Im Fall eines Falles
da weißt du auch alles.
Und wer das nicht glaubt, ja der irrt sich.“

170

Ich bin ja schon weit über vierzig,
doch gut gebaut, knackig und würzig.
Ich habe auch Charme,
bin ein Frauenschwarm
doch meine Frau meint: „Oh, der irrt sich!“

171

Der Opa kommt langsam in Schwung
und fühlt sich jetzt unglaublich jung.
Er flirtet mit Fauern,
würd' sie gern anschauen.
Zu schwach ist die Erinnerung.

172

Ein älterer Lehrer in Liechtenstein,
lädt gerne die Mädchen zum Dichten ein.
Im Wald zeigt er ihnen
auch noch seine Bienen,
doch dann schläft er unter den Fichten ein.

173

Der Lord, der fährt gerne im Ford fort
Die Bürger, die nennen das „Lordsport“.
Im Schloss sitzt die Missis,
die denkt nicht an Kassis,
Sie plant mit dem Diener den Lordmord.

174

Der Jungigel schwärmt von der Liebe
auch er spürt im Frühling die Triebe.
„Ich schenk dir mein Herz“
versprach er im März.
Doch dann kam der Mann - es gab Hiebe.

175

Ein Seemann kam mal nach Kalkutta
und traf dort die recht hübsche Jutta.
Er liebte sie sehr
doch sie tat sich schwer,
denn schließlich war sie seine Mutter.

176

Mein Freund besucht oft die Vogesen
und schwärmt von den weiblichen Wesen.
Die sind zwar recht teuer,
doch dann, bei der Steuer
da trägt er sie ein unter Spesen.

177

Der Uropa spricht zu den Erben:
„Ich hol‘ mir jetzt kurz vor dem Sterben
die heißesten Mädchen
aus unserem Städtchen.
Das wird euch das Erben verderben.“

178

Ein Limerick - Dichter aus Bingen,
der möchte gern dichten und singen.
Er muss sich beeilen,
er hat erst vier Zeilen.
Die Fünfte will auch nicht gelingen.

179

Es leben drei Schwestern in Bonn,
da läuft jeder Mann schnell davon.
Die Girls züchten Wanzen,
dann juckt es beim Tanzen.
Die Boys sind dann „OFF“ anstatt „ON“.

180

Der Gastwirt vom Clubheim in Laufen,
der organisierte drei Taufen.
Man kam überein,
kein Bier und kein Wein,
denn Kiffen ist besser als Saufen!

181

Ein Seefahrer liebt nur das Meer
drum segelt er auch kreuz und quer.
Er liebt auch ein Mädchen
in fast jedem Städtchen.
Die Namen, die weiß er nicht mehr.

182

Es gibt in verschiedenen Ländern
Versuche, den Menschen zu ändern.
Doch die Gender*innen
Sind nicht ganz bei Sinnen!
Der Mensch wird nicht besser durch's Gendern!

183

Dein Limerick braucht stets fünf Zeilen,
auch Reimwörter musst du verteilen.
Die Zeile 3 hier
reimt sich mit der 4.
Zum Schluss musst du noch am Gag feilen.

184

Ich hab' eine Freundin am Niederrhein,
die lade ich immer gern' wieder ein.
Wir besorgen uns Geld,
kaufen was uns gefällt.
Zum Schluss kaufen wir schöne Mieder ein.

185

Ein Arzt, der behandelt in Aalen
die Kranken mit Klängen von Schalen.
Selbst beim dümmsten Vieh
wirkt die Therapie!
Nur ich verspür' ausnahmslos Qualen.